



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Prof. Dr. Ingo Hahn, Oskar Atzinger, Dr. Anne Cyron** und **Fraktion (AfD)**

Errichtung eines Bayerischen Museums für Römische Geschichte in Augsburg

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. der Stadt Augsburg anzubieten, für die städtischen Sammlungsbestände des römischen Erbes ein Museum für Römische Geschichte zu errichten und unter Aufsicht des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst dauerhaft als staatliches Museum zu betreiben.
2. zu prüfen, inwieweit dem künftigen Bayerischen Museum für Römische Geschichte zu Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege die Sicherung und Präsentation römischer Hinterlassenschaften in ganz Bayern übertragen werden kann, wobei die Präsentation selbstverständlich möglichst in unmittelbarer Nähe zu den Fundstellen angestrebt werden soll. Hierfür ist zu prüfen, inwieweit in Zukunft Kooperationen mit staatlichen wie nichtstaatlichen Museen eingegangen werden können, um Sammlungsgut zu schützen und das kulturelle Bewusstsein für das römische Erbe in Bayern zu stärken.

Begründung:

Die Geschichte der Römer in Bayern prägt das Land zwischen Alpen und Limes bis heute. Bedeutende Stadt- und Siedlungsgründungen, Straßenverläufe, der Limes und Reste römischer Gutshöfe zeugen von einer mehrere Jahrhunderte andauernden römischen Präsenz im Gebiet des heutigen Freistaates, die bis in unsere hochtechnisierte Gesellschaft hinein wirksam geblieben ist. Vieles, was Bayern ausmacht, ist ohne den römischen Einfluss nicht zu verstehen.

Die Stadt Augsburg, die frühere Hauptstadt der römischen Provinz Rätien, war vor zehn Jahren gezwungen, das städtische römische Museum bis auf Weiteres zu schließen. Grund für die Schließung im Jahr 2012 waren statische Probleme der Dominikanerkirche, die an der Abbruchkante der Kiesterrasse des Lechfeldes errichtet wurde und dementsprechend keine ausreichende Gründung aufweist. Eine Interimspräsentation in der toskanischen Säulenhalle des Zeughauses lässt erahnen, welche Schätze aus römischer Zeit die städtischen Sammlungen bergen. Bis heute ist die Stadt Augsburg angesichts sozialer und wirtschaftlicher Probleme nicht mehr in der Lage, einen Neubau bzw. eine Sanierung der ehemaligen Dominikanerkirche ins Auge zu fassen. Nachdem die Sanierung des Augsburger Stadttheaters mittlerweile fast 750 Mio. Euro kosten wird, fehlen der Stadt Augsburg die Spielräume, um das eigene Erbe aus der römischen Zeit angemessen zu präsentieren.

Um die Erinnerung und das Interesse an den römischen Wurzeln Bayerns lebendig zu erhalten, sollte der Freistaat seiner kulturellen Verantwortung gerecht werden und die finanziell angeschlagene Kommune durch eine Errichtung eines staatlichen Museums entlasten. Die Stadt Augsburg könnte dabei ihre Sammlungen dem neuen Bayerischen

Museum für Römische Geschichte dauerhaft als Leihgabe übertragen, der Freistaat würde das Gebäude errichten, die Kosten für seinen Unterhalt tragen sowie die Pflege und Präsentation der Sammlungsbestände übernehmen.

Zusätzlich könnte daran gedacht werden, das Bayerische Museum für Römische Geschichte zum Zentrum für das römische Erbe in Bayern zu entwickeln, das zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege Bodenfunde sichert und die fundortnahe Präsentation römischer Zeugnisse in staatlichen bzw. nichtstaatlichen Museen unterstützt. Hierfür soll die Staatsregierung prüfen, inwieweit staatliche und nichtstaatliche Museen miteinander kooperieren könnten, um Sammlungsbestände römischer Objekte zu sichern und angemessen zu präsentieren.